

Der Gedenk- und Wappenstein in Wasserburg

Im Jahr 1415 begann der Ausbau der Befestigungsanlagen der Stadt Wasserburg auf Anordnung Herzog Ludwig VII. von Bayern-Ingolstadt. Diese Maßnahme unter Miteinbeziehung der Bürger erwies sich als weitsichtig, da es weder Herzog Heinrich von Landshut 1422 noch 1648 den Schweden und Franzosen gelang, die Stadt einzunehmen. Der Gedenkstein in Wasserburg am Inn erinnert an den Ausbau dieser Stadtbefestigung unter Ludwig VII.

Zum Ort der Erstverwendung

Der zweiteilige Gedenkstein mit seinem Bild- und Inschriftenteil war in Zweitverwendung bis 1942 als Einheit außen an der südöstlichen Chorschräge der Wasserburger Stadtpfarrkirche St. Jakob angebracht. Aufgrund des sehr schlechten Erhaltungszustandes des oberen Bildteils, der wohl aus Molassesandstein¹ gearbeitet ist, entschloss man sich zu seiner Versetzung in das Kircheninnere. Heute findet sich der Bildteil mit dem Wappen des Herzogs an der Westwand der südlichen Kapelle im Turmjoch.

Der zugehörige Inschriftenteil, ebenfalls aus Sandstein, ist nach wie vor an der südöstlichen Chorschräge lokalisiert und in gutem Zustand.

Die Anbringung des Steins am heutigen Chor konnte frühestens um 1452, nach dessen Fertigstellung durch Stefan Krumenauer erfolgt sein. Folgt man Liedke mit seiner Datierung des Gedenksteins zwischen 1431 und 1438², stellt sich die Frage nach seinem Verbleib zwischen spätestens 1438 und 1452. Weder die vorhandenen schriftlichen Quellen, noch etwaige bauliche Befunde lassen auf den Ort der Erstverwendung schließen.

Zieht man Liedkes Aussage in Erwägung, der Gedenkstein habe sich ursprünglich an einem der Stadttore befunden³, gibt es Tore, die für die Ausstattung mit einem herzoglichen Gedenkstein geeigneter erscheinen als andere:

Der früheste bekannte Plan der Stadt von Tobias Volckmer aus dem Jahr 1615, mit Kenntlichmachung der Befestigungsanlagen von Gerald Dobler im Jahr 2019, verdeutlicht den Verlauf der Ringmauer, der Zwerchmauern, die Lage der Türme und Stadttore.



Bildteil des Gedenksteins Herzog Ludwig VII. in Wasserburg am Inn



Inschriftenteil des Gedenksteins Herzog Ludwig VII. in Wasserburg am Inn

Es wird ersichtlich, dass die Hauptverkehrswege aufgrund der geografischen Lage Wasserburgs von Süden über das Brucktor und von Westen über das Äußere und Mittlere Burgtor in die Stadt führen. Laut einer Darstellung von 1580/85 war der westliche Zugang mit dem Äußeren Burgtor ein gestaffelter Torbau mit Zwerchmauern bis zum Inn, das folgende Mittlere Burgtor ein mächtiger Torbau, der ebenso mit Zwerchmauern zum Inn hin verbunden war.⁴ Diese beiden, ab spätestens 1415 erbauten Tore, wurden von 1767 an abgetragen.⁵ Das Brucktor im Süden, ist mit der vorgelagerten Innbrücke heute noch ein eindrucksvoller Einlass, der ab 1415 im Rahmen des Ausbaus der Stadtbefestigung durch Herzog Ludwig VII. von den Bürgern der Stadt neu errichtet wurde: *It(e)m den Turr(n)n bey dem fleischauß habent die bürg(er) auf vnnsers gnedigen herrn hertzog ludwigs n(ach) sein(er) gnad(e)n beger(e)n von new(e)m aufgepawt.*⁶ Insbesondere die oben genannten Stadttore hatten die Voraussetzungen dem Wasserburger Wappenstein Ludwig VII. von Bayern-Ingolstadt einen angemessenen Rahmen zu bieten. Nichtsdestotrotz muss man auch in Betracht ziehen, dass der Stein ursprünglich am Vorgängerchor von St. Jakob verbaut gewesen sein könnte.⁷